



Unser digitales Dorf

Mitgestaltete digitale Bildung in ländlichen Gebieten

Erasmus + - KA2: Zukunftsorientiertes Projekt

Projektnummer: 101087107

D2.1 – Handbuch und methodischer Rahmen für die RMA zur Kontextanalyse

Inhaltsübersicht

Inhalt

- Einführung..... 3
- Das Projekt 3
- Danilo Dolci 5
- Reziproker mäeutischer Ansatz 8
 - RMA-Kurzübersicht über die wichtigsten Konzepte, Merkmale und Vorteile:..... 8
 - RMA-Hauptthemen 10
 - Unterschied zwischen RMA und traditionellen Methoden 12
 - Der maieutische Dialog..... 13
 - Der RMA-Koordinator 14
 - Die Lernumgebung..... 16
 - Wie können Workshops durchgeführt werden? 17
 - Beispiele für durchgeführte Workshops 17
- RMA in unserem digitalen Dorf: Analyse der Bedürfnisse und Wünsche der ländlichen Gebiete..... 32
 - Einleitung: Überblick über die Aktivitäten zum Projektangebot 32
 - Was brauchen Sie für die Durchführung von Workshops? 36
- Anhang 1 - Fragen zu den Zielen..... 37
- Anhang 2 - MUSTER FÜR DIE BERICHTERSTATTUNG - RMA-WORKSHOPS..... 39

Verbreitungsgrad	PU
Fälligkeitsdatum der Arbeitsergebnisse	April 2023
Tatsächliches Einreichungsdatum	
Arbeitspaket, Aufgabe	WP2
Typ	Elektronische Version online veröffentlicht
Version	V1

Einführung

Das vorliegende Handbuch ist eines der Kerndokumente für die Umsetzung eines der wichtigsten Meilensteine des Projekts „Unser digitales Dorf – Mitgestaltete digitale Bildung in ländlichen Gebieten“: die Selbstanalyse-Workshops in den ländlichen Gebieten, die entscheidende Informationen für die nächsten Umsetzungsschritte des Projekts liefern werden. Das Dokument bietet sowohl Einblicke in das Leben von Danilo Dolci als auch einen Überblick über die reziproke mäeutische Methode (RMA); anschließend gibt es praktische Informationen zur Durchführung der Workshops und liefert somit Werkzeuge und Anregungen für die Maieutic Trainer*innen in dieser ersten Phase der Projektumsetzung.

Die in diesem Handbuch verwendeten Inhalte stammen aus früheren Erfahrungen von CSC Danilo Dolci, aus der Arbeit von Danilo Dolci und aus zwei europäischen Projekten, in denen RMA sowohl bei Erwachsenen als auch bei Jugendlichen ausgiebig eingesetzt wurde: EDDILL: to educate is to make possible the discovery of life (LLP - Grundvig Multilateral project) und REACT - REciprocal maieutic Approach pathways enhancing Critical Thinking (Erasmus + - Key action 3: Support to policy development and cooperation).

Das Projekt

Der rasche digitale Wandel der letzten Jahre und die Covid-19-Pandemie haben die mit der Digitalisierung verbundenen Unterschiede insbesondere zwischen städtischen und ländlichen Gebieten deutlich gemacht. In der gesamten EU wurde die Notwendigkeit erkannt, den Erwerb digitaler und transversaler Kompetenzen zu fördern, um die Menschen in ländlichen Gebieten auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. **Unser Digital Village Co-designed digital education in rural areas** zielt darauf ab, hochwertige Bildungsinhalte mitzugestalten und zu testen, die den Bedürfnissen des ländlichen Raums gerecht werden und gleichzeitig den langfristigen Wandel hin zur Digitalisierung durch aktive Bewusstseinsbildung auf allen Ebenen der Gesellschaft sicherstellen sollen. Durch die direkte Einbindung von Menschen aus ländlichen Gemeinden sowie politischen Akteur*innen fördert das Projekt einen Bottom-up-Partizipationsansatz, der langfristige Auswirkungen auf Bildung und ländliche Gemeinden haben kann.



Die spezifischen Ziele des Projekts sind:

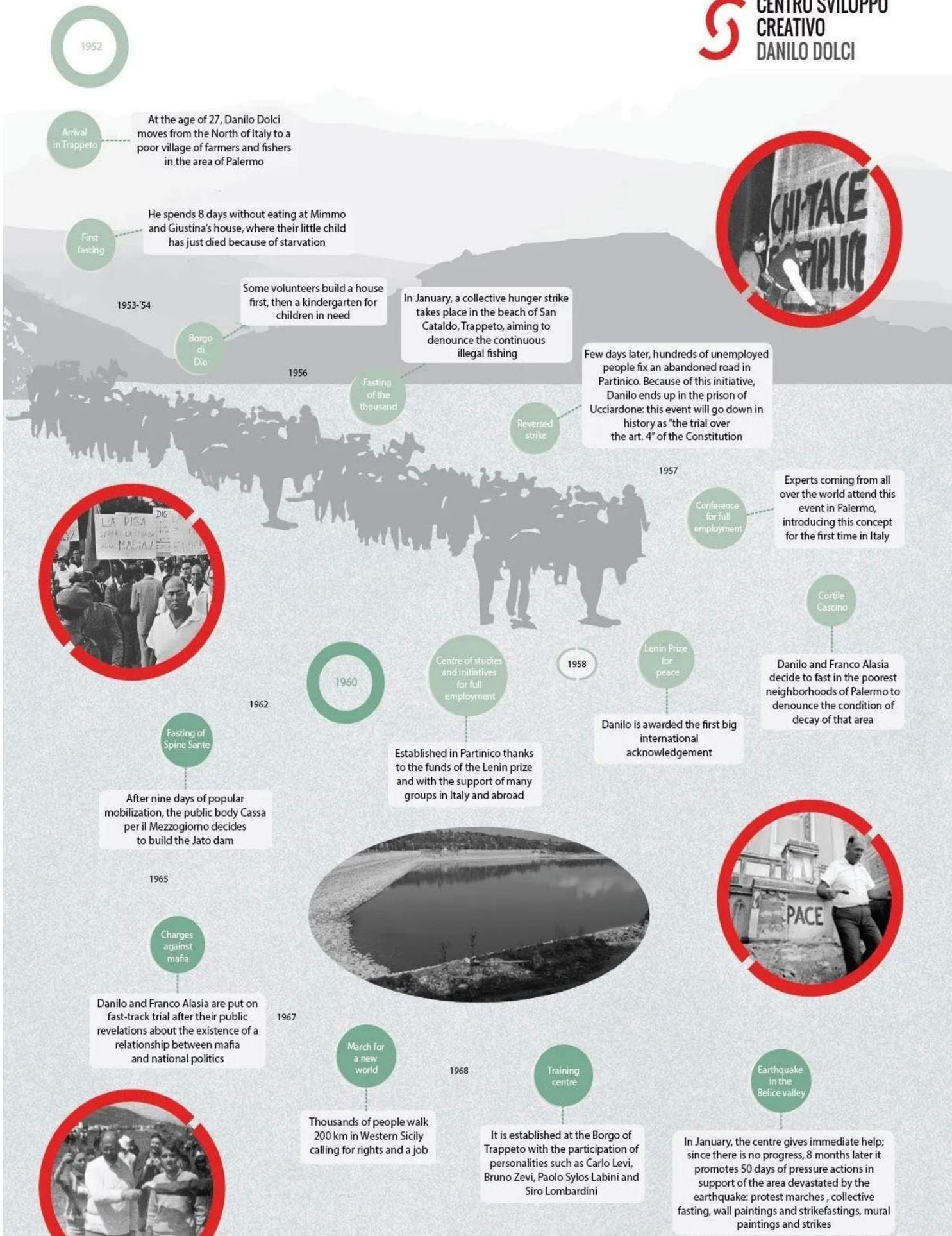
- Initiierung eines Selbstanalyseprozesses in ländlichen Gebieten durch den demokratischen und partizipativen „Reciprocal Maieutic Approach“, um kontextspezifische Bedürfnisse zu identifizieren, die Motivation zu steigern und das Bewusstsein für das Potenzial digitaler und transversaler Kompetenzen zu schärfen, die für den aktuellen und zukünftigen Arbeitsmarkt, die Bildung und das soziale Leben notwendig sind.
- Erstellung von Bildungsmaterialien im Rahmen eines Co-Design-Prozesses mit dem Ziel, die digitalen und transversalen Fähigkeiten von Lehrer*innen, Ausbilder*innen und Lernenden zu stärken und gleichzeitig spezielle Instrumente zur Bewertung und Überwachung der Qualität und Übertragbarkeit zu entwickeln.
- Erprobung und Bewertung des *Our Digital Village Activity Kit* mit Lehrer*innen und Ausbilder*innen im Rahmen von Schulungsmaßnahmen und der Durchführung von IKT-Kursen in Bildungseinrichtungen in ländlichen Gebieten, wobei die Entwicklung digitaler und transversaler Fähigkeiten von Schüler*innen*innen und Erwachsenen gefördert werden soll.
- Beitrag zu einem nachhaltigen Prozess der digitalen Transformation in ländlichen Gebieten und Mainstreaming des Projektansatzes, um einen positiven europäischen Einfluss auf die Bildungs- und Ausbildungssysteme zu haben

Danilo Dolci

Danilo Dolci (1924 - 1997) war ein Soziologe, Pädagoge, Dichter und gewaltfreier Aktivist in Italien. Er wurde im Norden Italiens geboren und zog in den 50er Jahren in den Westen Siziliens, wo er seine Arbeit mit den Gemeinschaften und ihren Mitgliedern begann und ihnen half, **sich auszudrücken und sich auf gewaltfreie Weise Gehör zu verschaffen**. Dolci begann, Hungerstreiks, Sitzstreiks und gewaltfreie Demonstrationen als Methoden einzusetzen, um die regionale und nationale Regierung zu zwingen, **Verbesserungen in den Armutsgebieten** Siziliens **vorzunehmen** und gegen die Misswirtschaft der Politiker*innen und die erdrückende Macht der Mafia zu kämpfen. Um die Menschen einzubeziehen und zu befähigen, verwendete Dolci den reziproken mäeutischen Ansatz. Zu Beginn wurde er unter Gruppen von Menschen und Adressen eingesetzt, um ihre Probleme zu diskutieren. Er vermittelte den Menschen (Fischer und Bauern) die Überzeugung, dass sie für ihre eigene Zukunft verantwortlich sind und etwas verändern können. Er lehrte sie, dass Menschen gemeinsam stärker sind und jeder, der in einer Gruppe zusammenarbeitet, ein Element der Veränderung sein kann.

Als Anhänger von Gandhis Prinzip der Gewaltlosigkeit gilt er als einer der wichtigsten Protagonisten der Gewaltlosigkeitsbewegung in Italien und wurde als „Gandhi von Sizilien“ bekannt. Er glaubte, dass die Ressourcen für Veränderungen in Sizilien - wie auch in anderen Teilen der Welt - vorhanden sind und in den Menschen selbst geweckt werden müssen, damit sie sich für ihre eigenen inneren Ideen, Integrität und Potenziale öffnen können. In seiner Arbeit betrachtete Danilo Dolci das Bildungengagement als ein notwendiges und natürliches Ergebnis einer persönlichen inneren Reise, um eine aktivere und verantwortungsvollere Zivilgesellschaft zu schaffen. Danilo Dolci erhielt für seine Bemühungen zahlreiche internationale Auszeichnungen auf der ganzen Welt. Er schrieb über 50 Bücher, von denen einige in verschiedene Sprachen übersetzt wurden. Er erhielt 1957 den Lenin-Friedenspreis und 1989 den Gandhi-Preis; er wurde neunmal für den Friedensnobelpreis nominiert.

Nachfolgend finden Sie eine Infografik mit den Meilensteinen im Leben von D. Dolci:



1952

Arrival in Trappeto

At the age of 27, Danilo Dolci moves from the North of Italy to a poor village of farmers and fishers in the area of Palermo

First fasting

He spends 8 days without eating at Mimmo and Giustina's house, where their little child has just died because of starvation

1953-'54

Borgo di Dio

Some volunteers build a house first, then a kindergarten for children in need

In January, a collective hunger strike takes place in the beach of San Cataldo, Trappeto, aiming to denounce the continuous illegal fishing



1956

Fasting of the thousand

Reversed strike

Few days later, hundreds of unemployed people fix an abandoned road in Partinico. Because of this initiative, Danilo ends up in the prison of Ucciardone: this event will go down in history as "the trial over the art. 4" of the Constitution

1957

Conference for full employment

Experts coming from all over the world attend this event in Palermo, introducing this concept for the first time in Italy



Cortile Cascino

Danilo and Franco Alasia decide to fast in the poorest neighborhoods of Palermo to denounce the condition of decay of that area

1960

Centre of studies and initiatives for full employment

Established in Partinico thanks to the funds of the Lenin prize and with the support of many groups in Italy and abroad

1958

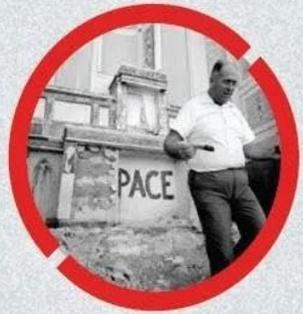
Lenin Prize for peace

Danilo is awarded the first big international acknowledgement

1962

Fasting of Spine Sante

After nine days of popular mobilization, the public body Cassa per il Mezzogiorno decides to build the Jato dam



1965

Charges against mafia

Danilo and Franco Alasia are put on fast-track trial after their public revelations about the existence of a relationship between mafia and national politics

1967

March for a new world

Thousands of people walk 200 km in Western Sicily calling for rights and a job



1968

Training centre

It is established at the Borgo of Trappeto with the participation of personalities such as Carlo Levi, Bruno Zevi, Paolo Sylos Labini and Siro Lombardini

Earthquake in the Belice valley

In January, the centre gives immediate help; since there is no progress, 8 months later it promotes 50 days of pressure actions in support of the area devastated by the earthquake: protest marches, collective fasting, wall paintings and strikefastings, mural paintings and strikes



1969
Jato Dam

A consortium for an irrigation system, promoted by the centre, leads up to the isolation and arrest of a group of local mafiosi who were obstructing the building of the dam, including Frank Coppola

1970



Radio dei Poveri Cristi

The first free radio in Italy is established in Partinico to denounce the total abandonment of the areas devastated by the earthquake



Reciprocal Maieutic structure

Daniilo keeps on deepening the new communicative approach

1975



Mirto Educational Centre

A formal experimentation of reciprocal maieutic approach starts with 90 children from 4 to 6 years old

1980



1983

Recognition of Mirto

The Educational centre becomes an experimental State school

1985

Centre for creative development

The centre, established to promote full employment, changes its name focusing on educational and communicative experimentation

1990



1991-94

Maieutic at school

Experimentation is deepened and recorded, also through annual seminars

1996

Degree honoris causa

The University of Bologna awards Daniilo an honorary degree in Science of Education

1997

On the 30th of December he dies in Trappeto, in the land to which he dedicated his whole life



Reziproker mäeutischer Ansatz

Der Hauptansatz, der von Danilo Dolci entwickelt wurde, heißt reziproker mäeutischer Ansatz (RMA). Der RMA ist ein breit anwendbarer pädagogischer Ansatz, der **an verschiedene Themen und Kontexte angepasst werden kann** und partizipatives Lernen in einem gewaltfreien, anregenden und kooperativen Umfeld für die Lernenden fördert. Den RMA-Prozess zu durchlaufen und somit zu lernen, wie man ihn anwendet, ist eine wichtige Errungenschaft im Bereich der Kommunikation **mit unterschiedlichen Zielen**.

RMA versucht, **den Dialog in den Gemeinschaften einzuführen** und allen das Wort zu erteilen. Der Ansatz basiert **auf emphatischer und wechselseitiger Kommunikation**. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Fähigkeit, alle an der Sitzung teilnehmenden Personen einzubeziehen, um **sich selbst und ihre Mitmenschen zu beteiligen und zu stärken**.

Die Workshops können als **"mäeutisch"** oder **"Selbstanalyse"** bezeichnet werden und befassen sich mit Bedürfnissen und Wünschen, um aktive Fragen zu stellen. Sie tragen nicht nur zur persönlichen Entwicklung bei, sondern sollen auch den Erwerb verschiedener Soft Skills wie soziale Kompetenz, aktive Beteiligung, Kreativität sowie Organisations- und Selbsteinschätzungsfähigkeiten fördern.

RMA-Kurzübersicht über die wichtigsten Konzepte, Merkmale und Vorteile:

- Es handelt sich um einen "Prozess der kollektiven Erkundung, der von den Erfahrungen und der Intuition des Einzelnen ausgeht" (Dolci, 1996).
- RMA wurde aus dem sokratischen Konzept "μαϊευτικός" entwickelt, was Hebamme bedeutet (die Frau, die einer schwangeren Frau hilft, ihr Kind zur Welt zu bringen): **jeder Akt der Erziehung ist eine Geburt des vollen Potenzials des Lernenden**.
- Die sokratische Maieutik ist einseitig, **während die Maieutik von Dolci auf Gegenseitigkeit beruht**: jedes Mitglied hilft dem anderen, sein Potenzial zu entfalten und eine neue Gemeinschaft ins Leben zu rufen. Kein Chef, keine Leiter*innen, sondern Vermittler*innen (manchmal auch "Koordinator*innen" des maieutischen Prozesses genannt).

Die RMA basiert auf den folgenden Konzepten:

- **Erfahrung:** Jeder Mensch hat ein inneres Erbe, das sich aus seinen Erfahrungen ergibt;
- **Dialog:** Er ist das Instrument zur Förderung von Forschung und aktiver Beteiligung;
- **Wissen:** Wissen wird innerhalb der Gruppe geschaffen, ist also dynamisch und entwickelt sich ständig weiter;
- **Veränderung:** Jede Person in der Gruppe kann ein Akteur der Veränderung sein;
- **Konkretheit:** Der Prozess hat einen Bezug zur Realität und zu den Problemen der Gemeinschaft;
- **Komplexität:** Wie komplex die Realität ist, kann man nur verstehen, wenn man verschiedene Gesichtspunkte zusammenträgt;
- **Gemeinsame Nutzung:** Die Teilnehmenden sind an einem horizontalen Prozess beteiligt und teilen die Macht.

Weitere Merkmale, die die RMA auszeichnen, sind:

- **Der Schwerpunkt liegt** auf der **Erfahrung** des Einzelnen und der Gruppe.
- Tiefgreifende Analyse an der Basis/Beteiligung aller am Prozess, wodurch wir **unsere wirklichen Bedürfnisse** und unsere Verantwortung, etwas zu **verändern**, verstehen.
- Verbindung mit der Realität, um konkrete Probleme zu erkennen, **ein gegenseitiges Bewusstsein zu entwickeln** und positive Lösungen zu finden.
- Aufbau **komplexer Bilder der Realität** durch die Vielfalt der Standpunkte und den Beitrag aller.

Spezifische Vorteile, die RMA in der täglichen Praxis fördert:

- Indem man die **Fähigkeiten der Menschen** anerkennt, kann man ihnen helfen, sich zu öffnen und darauf zu vertrauen, dass sie ihren eigenen Weg finden werden und mit Freude handeln.

- Es ist möglich, **unterschiedliche Erfahrungen zu integrieren**, indem man Lücken und untragbare Verschwendungen erkennt;
- Sie unterstützt die Schaffung einer **neuen Vision des Lebens**.

RMA-Hauptthemen

Die RMA-Hauptthemen, die in den ersten Workshops behandelt wurden und den Rahmen für die RMA-Aktionen bilden, umfassen die folgenden Dichotomien:

- Lehren vs. Erziehen
- Übertragung vs. Kommunikation
- Macht vs. Beherrschung

Wie auf den folgenden Seiten hervorgehoben wird, beruht die RMA auch auf einer gründlichen und sorgfältigen Analyse der tatsächlichen Bedeutung des Wortes, die das Bewusstsein und das Nachdenken über mögliche Maßnahmen, die sich daraus ergeben können, anregt.

Konkret:



Lehren: wörtlich „Belehrung erteilen“, „auf etwas hinweisen“, „überreden“). Es impliziert eine unidirektionale Übertragung von *a priori* definierten disziplinären Inhalten, die von den Schüler*innen lediglich passiv aufgenommen werden müssen.



werden.

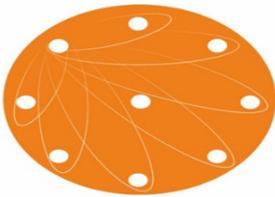
Erziehen: (von *e-ducere*, wörtlich „herausnehmen“). Nach Dolci bedeutet Erziehung, dass *man lernt, gemeinsam zu schauen und zu beobachten, zuzuhören und miteinander zu kommunizieren, wobei die natürliche Neugierde und die Kreativität jedes Einzelnen gefördert*



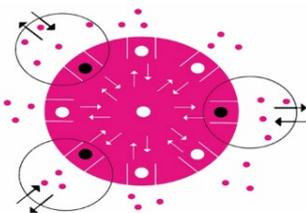
Übertragung: (von *trans-* *mittere*, wörtlich „hinübersenden“). Sie ist unidirektional, mit einer aktiven Rolle (dem Sender) und einer passiven Rolle (dem Empfänger). Sie kann gewalttätig werden.



Kommunikation: (von *cum - munus*, wörtlich „Geschenke sammeln“). Sie ist ein bidirektionaler Prozess, der eine aktive Teilnahme voraussetzt, die Fähigkeit, sich auszudrücken, zuzuhören und gleichzeitig Rückmeldungen zu erhalten. Sie ist eng mit Kreativität und persönlichem Wachstum verbunden.



Macht: (wörtlich „in der Lage sein“). Sie bedeutet Potentialität, Stärke, Tugend, Fähigkeit zu handeln. Sie stärkt und emanzipiert jeden und entwickelt auch demokratische Beteiligung. Sie ist damit verbunden, kreativ zu sein.



Herrschaft: (von *dominatio*, wörtlich „herrschen“). Herrschaft bezeichnet eine gewaltsame Beziehung zwischen einem aktiven Subjekt und einem passiven Subjekt, das durch wirtschaftliche, ideologische oder politische Instrumente beeinflusst wird.

Macht, Erziehung und **Kommunikation** gehören zu den wichtigsten Themen der RMA. Sie geben auch einen Handlungsrahmen für die RMA-Moderatoren vor und wie sie in den Workshops vorgehen sollten.

Unterschied zwischen RMA und traditionellen Methoden

In der folgenden Tabelle wird ein Vergleich zwischen einseitigen transmissiven Modellen und RMA angestellt, der einen klaren Überblick über die Hauptmerkmale des Ansatzes gibt:

Unilaterales transmissives Modell	RMA
⇒ Hemmung des Denkens	∝ Kritisches Denken
⇒ Wettbewerb	∝ Zusammenarbeit
⇒ Revolte/Resignation/Ungeduld	∝ Unabhängigkeit/Autonomie
⇒ Passivität	∝ Fähigkeit zur Forschung
⇒ Wiederholung	∝ Kreativität
⇒ Gleichgültigkeit	∝ Teilnahme
⇒ Schließung	∝ Einfühlungsvermögen
⇒ Unruhe/Wut	∝ Freundlichkeit
⇒ Unilateralität	∝ Gegenseitigkeit
⇒ Furcht	∝ Respekt
⇒ Repression	∝ Freiheit
⇒ Unbeweglichkeit	∝ Umwandlung
⇒ Misstrauen	∝ Vertrauen
⇒ Ich	∝ Wir

Diese Unterscheidung kann – zusammen mit den zuvor vorgestellten Elementen – ein nützlicher Leitfaden für zukünftige Moderatoren sein, wie ein Workshop mit RMA durchgeführt werden kann.

Der maieutische Dialog

Die Moderation eines mäeutischen Dialogs ist ein scheinbar einfaches Unterfangen, da die Gruppe an einem Reflexionsprozess teilnimmt, der von Zweifeln und Nachdenken geprägt ist, aber eine natürliche Fähigkeit zur Harmonisierung aufweist. Bei der Durchführung eines maieutischen Workshops geht es jedoch nicht darum, Fragen zu stellen und auf vorgegebene Antworten zu warten. Es ist die *Kunst, Zweifel zu verbreiten und Fragen zu stellen, aus denen Kreativität, Debatten, kritisches Denken und ein allgemeines Gefühl der Zufriedenheit und des Wohlbefindens erwachsen*. Alle Teilnehmenden sind Protagonisten des Prozesses und tragen dazu bei, einen Dialog zu entwickeln, der niemals abklingt oder zu einer Stagnation der Gedanken führt. Das Gespräch regt zum Handeln an und trägt dazu bei, dass künftige Vorschläge zum Weiterarbeiten und Nachdenken entstehen. Um zu erklären, wie wir einen solchen generativen Dialog schaffen können, ist es besser, sich auf konkrete Erfahrungen zu beziehen, um alle seine verschiedenen Phasen zu beschreiben. Es ist wichtig, eines seiner Prinzipien hervorzuheben: Ein mäeutischer Dialog kann nicht improvisiert werden. Er ist ein gut organisierter Plan, der sich aus einer Bedarfsanalyse der Gruppe ergibt, oder ein Prozess, der die Teilnehmenden vorantreibt. Um diesen Prozess zu beginnen, ist es wichtig, die Dokumente, die der Arbeit zugrunde liegen (wenn sie je nach Zweck des Workshops verwendet werden müssen), den Raum, in dem diese Sitzungen stattfinden sollen, und die Fragen, von denen die Überlegungen ausgehen sollen, sorgfältig auszuwählen. Danilo Dolci schlug „einen gewissen Formalismus“ für den Beginn der mäeutischen Workshops vor. Seine langjährige Erfahrung inspirierte ihn zu den folgenden Aussagen über die Organisation der Workshops:

„Themenwahl: Zu Beginn sollten wir unsere Diskussion auf reale Fakten stützen, über die wir Bescheid wissen. Dann wird die Diskussion breiter und präziser, je nach Entwicklung und Interesse der Teilnehmenden. (...)

Methodik: Es handelt sich um ein Gruppentreffen, bei dem jeder seine Erfahrungen einbringen kann. Die Diskussion läuft in etwa so ab: Jeder Teilnehmenden bringt seinen Standpunkt zum Ausdruck. In der Regel ist es wichtig, dass die Personen, die andere aufgrund ihrer Kultur oder ihres Ansehens einschüchtern könnten, am Ende das Wort ergreifen, damit alle zu Wort kommen können. An diesem Punkt kann jeder Teilnehmenden sprechen, und eine offene Debatte beginnt. Wenn man jeden zwingt, abwechselnd seine Meinung zu sagen, kann das zu förmlich wirken und

jeden unter Druck setzen (das ist ganz natürlich). Diese Strategie hat jedoch den Vorteil, dass auch die schüchternste Person und diejenigen, die sich aus kulturellen Gründen nicht einmischen sollen (z. B. Frauen), zu Wort kommen können.

Jeder sollte zuhören und reden: Manche Leute ziehen es vor, später zu sprechen, wenn sie ihre Ideen geklärt haben. Zurzeit koordiniere ich die Sitzungen und lasse die Teilnehmenden in der Regel zu Wort kommen. Ich fasse alle gemeinsamen Punkte zusammen, die gegen Ende der Diskussion auftauchen [...].

Obwohl ich weiß, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, ein besseres Engagement zu erreichen, glaube ich, dass es nicht einfach ist, mit anderen Techniken in diesem Umfeld ein so hohes Maß an Beteiligung zu erreichen. Wenn die Atmosphäre intimer und tiefer wird und von intellektueller und moralischer Spannung erfüllt ist, liegt das natürlich nicht nur an den technischen Aspekten, sondern an der Fähigkeit, gegenseitigen Respekt und Aufmerksamkeit für die Menschen zu wecken. Die Freundlichkeit charakterisiert solche Sitzungen [...].

Dokumentation: Erst vor kurzem, nach neun Jahren, haben wir begonnen, die Sitzungen mit dem Magnetophon aufzuzeichnen. Die Menschen fühlen sich wohl und nicht eingeschüchtert oder verändert durch die Tatsache, dass das Gespräch aufgezeichnet wird.

Beziehung zur Entwicklung von Aktionen: Während der Sitzungen werden die Ideen expliziter und fließen in soziale Initiativen ein; es handelt sich jedoch um eine gegenseitige Beziehung. Die Teilnehmenden verstehen ihre Absichten, spüren das Bedürfnis, etwas zu tun, etwas anders zu machen und neue Initiativen zu entwickeln“ (D. Dolci, *Conversazioni contadine*, Il Saggiatore, Milano, 2014, S. 8-10).

Der RMA-Koordinator

Wie bereits angedeutet, greift der RMA-Koordinator (oder Moderator) nicht in die Diskussion ein, um Lösungen vorzuschlagen, sondern fördert sie und beobachtet, wie sich die Gruppe und der Einzelne entwickeln. Sie versuchen, den Leuten keine Ideen aufzuzwingen, sondern ermutigen diese Gedanken, nach dem Prinzip der Freiheit und Unabhängigkeit zu entstehen.

Um diesen Lernweg zu schaffen, muss der Leitenden die Interaktionen zwischen den Teilnehmenden beobachten und umgekehrt die Beziehung zwischen diesen Menschen und ihrem Umfeld verstehen. Das Umfeld sollte eine Reihe von Merkmalen aufweisen, damit man offen für Ideen und Neuerungen ist und die Lernstile und das Tempo aller Mitglieder der Gemeinschaft respektiert.



Wer kann als RMA-Leitenden fungieren? Gegenseitigkeit ist eines der Hauptmerkmale des mäeutischen Ansatzes; daher ist es von grundlegender Bedeutung, die Rollen zu wechseln und verschiedenen Mitgliedern der Gemeinschaft zu erlauben, als Koordinatoren zu fungieren. In Unserem Digitalen Dorf ist dies in der Praxis nicht erforderlich, aber dieses Konzept ist wichtig, um die Idee der Rolle des*der Leitenden unter seines-*ihresgleichen zu verstehen.

Kreativität ist ein zentrales Element von Danilo Dolcis Ansatz und umfasst den gesamten Forschungsprozess durch den mäeutischen Dialog. Die RMA-Teilnehmenden müssen sich an der Diskussion beteiligen, damit die Meinungen und Ansichten das Ergebnis ihrer Erfahrungen und ihres Faktenwissens sind und nicht zu allgemein oder unscharf sind. Um ihnen zu helfen, sich der diskutierten Themen bewusst zu werden und ungeprüfte Informationen aus oberflächlichen Internetrecherchen zu vermeiden, ist es sehr ratsam, Referenzen vorzuschlagen und dem RMA-Leitenden zu erlauben, Lernmaterialien vorzubereiten, um sich auf zukünftige Sitzungen vorzubereiten.

Hier sind die wichtigsten Merkmale des Maieutischen Leitenden:

Betriebliche Merkmale	Charakteristik des Leitenden
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Für jede Sitzung gibt es nur einen RMA-Leitenden (er/sie kann jedoch eine Unterstützung haben); ▪ Er/sie ist die Person, die die Sitzung koordiniert und die Gruppe in dem mäeutischen Prozess leitet; ▪ Der Koordinator ist kein Anführer oder Chef. Eines der wesentlichen Merkmale ist die Schaffung eines demokratischen Dialogs, bei dem jeder die Möglichkeit hat, zuzuhören, Fragen zu stellen und darüber nachzudenken, wie er verantwortungsvolle Entscheidungen treffen kann; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fähigkeit, die Gruppe zu koordinieren und gleichzeitig auf Augenhöhe mit den Teilnehmenden zu sein ▪ Fähigkeit, Fragen zu stellen und Probleme zu analysieren ▪ Fähigkeit, die Gruppe zu "lesen" und sich in ihr zurechtzufinden, Einfühlungsvermögen, Fähigkeit zur Aufwertung jeder einzelnen Erfahrung ▪ Kommunikationsfähigkeit: aktives Zuhören und Fähigkeit, sich klar auszudrücken, Präsentation, interkulturelle Kommunikation ▪ Fähigkeit zur Zusammenfassung und zur Verwendung von Schlüsselwörtern ▪ Fähigkeit, Konflikte innerhalb der Gruppe positiv zu bewältigen ▪ Offen für Vielfalt ▪ Kreativität

Die Lernumgebung

Wie auch die Erfahrung von Maria Montessori zeigt, ist es klar, dass der Raum richtig eingerichtet werden muss. Bei der Einrichtung eines solchen Raums geht es nicht nur um die Organisation der physischen, strukturierten Umgebung, sondern auch um einen klaren und gemeinsamen Plan für die Aktivitäten. Ziel ist es, eine kulturelle und sprachliche Gemeinschaft zu schaffen (ein Thema, das in der Arbeit von Danilo Dolci gut dokumentiert ist). Zur Vorbereitung des kulturellen Umfelds gehört das Sammeln von Informationen zu den besprochenen Themen, aber das reicht möglicherweise nicht aus. Daher ist es wichtig, einige Workshops zu starten, die sich auf die Analyse der Schlüsselwörter konzentrieren.

Aus diesem Grund ist es ratsam, mit „terminologischen“ Sitzungen zu beginnen, damit die Teilnehmenden lernen, die Wörter bewusst zu verwenden. Das Nachdenken über Wörter und die Analyse der Terminologie ist wichtig, um das Lernumfeld vorzubereiten. Sobald die sprachlichen Aspekte geklärt sind, diskutieren die Teilnehmenden über die Wahl des Themas. Ein solches Thema darf nicht zu allgemein sein: Es muss sorgfältig analysiert und entsprechend den gemeinsamen Interessen, Bedürfnissen und Problemen ausgewählt werden. In unserem Fall: digitale Kompetenzen.

Die Aufmerksamkeit für die Terminologie ist ein grundlegender Bestandteil von Dolcis Ansatz, während die sorgfältige Vorbereitung der Lernumgebung der Montessorianischen Vision Tribut zollt. Die Diskussion setzt eine angenehme Umgebung voraus. Maria Montessori hat sich in diffuser Weise zu diesem Thema geäußert. Da man in einer schlechten Umgebung nicht wachsen kann, sollte der Raum des Workshops gut organisiert sein.

Dolci verstand den pädagogischen Akt als einen inhärent transformativen Akt, wie auch Montessori. Das Ziel des Workshops ist es, einen transformativen Prozess der Sensibilisierung für das gewählte Thema in Gang zu setzen, wobei die Diskussionen auf die Entwicklung von Projekten ausgerichtet sind. Diese Aktion zielt darauf ab, Situationen und Kontexte entsprechend den Bedürfnissen der Teilnehmenden zu verändern. Wir können davon ausgehen, dass die Teilnehmenden eine Situation identifizieren können, mit der sie sich identifizieren und die sie gerne ändern würden. Wenn sich ein konkretes Problem herauskristallisiert, das mit den Erfahrungen der Teilnehmenden während des Workshops



zusammenhängt, ist es möglich, gemeinsam eine Lösung zu finden, um es zu verändern und so einen Transformationsprozess des Selbst und des eigenen Lebenskontextes einzuleiten. Daher kann man nach der ersten semantischen Phase des Workshops die Probleme analysieren, mit denen die Gemeinschaft konfrontiert ist, und daran arbeiten, wie schwierig es ist, das Gemeinschaftssystem zu verändern, das manchmal an mangelnder Dynamik und Widerstand gegen Veränderungen leidet. Die Chance, dass die RMA-Workshops Veränderungen innerhalb der Gemeinschaft auslösen können, indem sie konkrete, von den Teilnehmenden mitgestaltete Aktionen in Gang setzen, kann ein wirklich inspirierendes Merkmal sein.

Wie können Workshops durchgeführt werden?

Teilnehmenden

Ein kurzer Hinweis zu den Teilnehmenden: Da es sich um einen Ansatz zur Stärkung der Gemeinschaft handelt, sind die Teilnehmenden natürlich alle Mitglieder der Gemeinschaft. Im Hinblick auf die Gruppe der Personen, die an einem Workshop teilnehmen sollen, sind die folgenden Anweisungen zu beachten:

- Die Gruppe kann in **jedem Alter** und für jede Art von Person gebildet werden: Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, Berufstätige oder einfache Bürger;
- Es ist wichtig, dass **innerhalb der Gruppe eine Koexistenz zwischen Bürger-Experten und Fachleuten** möglich ist;
- Die Gruppengröße beträgt maximal **20 und minimal 10 Teilnehmenden**.

Beispiele für durchgeführte Workshops

In der folgenden Tabelle wird ein allgemeiner Rahmen für die Durchführung eines Workshops vorgestellt. In der linken Spalte werden die operativen Informationen vorgestellt, während in der rechten Spalte ein Workshop beschrieben wird, der bereits mit einem der Ziele des Projekts durchgeführt wurde, um eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie der Workshop in der Vergangenheit umgesetzt wurde.

Praktische Informationen	RMA-Workshop mit Jugendlichen aus "Casa della Salute" in Santa Margherita di Belice (14 Jahre)
<p>1. Die Gruppe sitzt im Kreis und beginnt damit, die sorgfältig ausgewählten Dokumente auszutauschen, wobei zum einen die Bedürfnisse der Gruppe und zum anderen das Lernprojekt berücksichtigt werden. Bei diesem Dokument kann es sich um eine Passage aus einem Buch, ein Gedicht, ein Video, ein Lied oder ein Gemälde handeln, das als Inspiration für die generative Frage dient. Alternativ kann auch eine Frage wie „Was ist dein Traum?“ gestellt werden, um die Teilnehmenden miteinander bekannt zu machen und den Austauschprozess des Workshops einzuleiten.</p>	<p><i>Nach einer kurzen Einführung durch die Lehrkraft beschlossen wir, uns vorzustellen und gemeinsam nachzudenken. Diese Phase dauerte aufgrund der Anzahl der Teilnehmenden etwa eine Stunde, war aber sehr intensiv und partizipativ.</i></p>
<p>2. Ruhe ist wichtig, damit die Teilnehmenden nachdenken können, bevor die Diskussion beginnt. Erinnern Sie bitte die Teilnehmenden daran, sich an die Reihenfolge der Wortmeldungen zu halten. Um zu viel Hektik zu vermeiden, kann der RMA-Leitenden die Beiträge so umschreiben, dass jeder Redner sich langsam ausdrücken muss. Auf diese Weise fördern sie die Reflexion. Außerdem können sie die geleistete Arbeit dokumentieren und</p>	<p><i>Jeder stellt sich selbst vor und teilt schnell seine Hauptinteressen und tiefsten Wünsche mit. Im Anschluss an diesen Teil werde ich einige Beispiele anführen, die mit der Oberflächlichkeit zu tun haben, die oft unsere Ausdrucksweise kennzeichnet. Im Allgemeinen wissen wir nicht, was unsere Worte wirklich bedeuten. Dieser Mangel an Aufmerksamkeit führt zu Missverständnissen und Zweideutigkeiten. Mitunter behindert es sogar unsere Denkprozesse und die Fähigkeit,</i></p>

später präsentieren. Wenn die Frage zu komplex ist, kann es hilfreich sein, den Teilnehmenden zu erlauben, ihre Gedanken auf Papier zu schreiben und sie später zu lesen, um eine Diskussion zu beginnen.

präziser und effizienter zu reflektieren. Das Wissen um die Bedeutung eines jeden Wortes (manchmal sehr alter Worte) überrascht uns und hilft uns, unsere Realität besser zu verstehen.

Ich gebe Ihnen jetzt ein Beispiel: Das italienische Wort „cattivo“ (gemein) leitet sich vom lateinischen Adjektiv „cattivus“ (Gefangener) ab. Es vermittelt die Vorstellung, dass man, wenn man jemanden einsperrt (sei es ein Tier oder ein Mensch), seine Handlungsfähigkeit einschränkt; deshalb wird er grausam und reagiert auf die erlittene Gewalt mit noch mehr Gewalt.

Um auf unser Thema zurückzukommen, möchte ich die Definitionen zusammenfassen, die ich für den italienischen Begriff Salut gefunden habe:

Salus (von „salvus“) = sicher, ganz, gesund; salutare = jemandem gute Gesundheit und Wohlbefinden wünschen.

Unsere Frage lautet also: Was bedeutet Gesundheit nach unserer Erfahrung? Was bedeutet es, sich gut zu fühlen? Lassen Sie uns gemeinsam versuchen, eine Antwort zu finden, indem wir uns auf die folgenden Aspekte konzentrieren:

- *persönlich, individuell;*
- *kollektiv, Familie;*
- *Soziales, Gemeinschaft;*

3. Diejenigen, die sich zu Wort melden möchten, können sich in **geordneter und respektvoller Weise zu Wort melden**.

Wenn die Teilnehmenden Probleme haben, kann das gleiche Verfahren angewandt werden. In jedem Fall ist es wichtig, den Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, in das Gespräch einzugreifen, wann immer sie es für richtig halten, oder nicht zu sprechen, wenn sie sich unvorbereitet fühlen. Die Aufmerksamkeit für die Gesprächsführung ist eine ausgezeichnete **Übung in Demokratie** und kann nicht als selbstverständlich angesehen werden, da es ein Ziel ist, das die Gruppe nach und nach erreichen kann.

Wir tauschen abwechselnd unsere Meinungen aus; wir sollten jeder Person zuhören. Dann fangen wir an zu diskutieren, und jeder kann sich frei einmischen.

Gesundheit ist ein Synonym für Leben und Wohlbefinden.

Es geht um körperliches und geistiges Wohlbefinden und darum, unsere Gefühle zu verstehen.

Gesundheit hängt mit dem Wohlbefinden in unserem Körper zusammen. Es geht um unseren geistigen Zustand und darum, wie wir mit anderen umgehen.

Es ist, wenn wir uns gut fühlen und keine gesundheitlichen Probleme haben, z. B. körperliches Wohlbefinden.

Sich mit anderen Menschen und mit sich selbst wohlfühlen.

Wir sprechen von etwas Schönerem und einer harmonischen Beziehung zu unserem Körper. Gesundheit ist eine Beschreibung dessen, wie wir uns fühlen.

4. Der RMA-Leitenden muss den Teilnehmenden helfen, ihre Ideen zu klären, indem er ihre gemeinsamen Beobachtungen berücksichtigt. In dieser Anfangsphase sollten sie ihre Vorstellungen

Lassen Sie uns versuchen, ein Wort zu finden, das die Zeit, die wir zusammen verbracht haben, das zugrundeliegende Gefühl beschreibt: nur ein oder zwei Worte.

„Sehr intensiv“, „Debatte“, „Ausbruch“, „Debatte“, „Dialog“, „es war förderlich“, „sehr

durchsetzen. Ziel ist es, das freie Denken und die Diskussion anzuregen.

interessant“, „wir haben uns geöffnet“, „ich habe viele Gemeinsamkeiten entdeckt“, „eine gute Gelegenheit, andere Menschen kennenzulernen“, „sehr lehrreich“, „ich habe mich selbst auf die Probe gestellt“, „wir denken kaum darüber nach, wie wir reflektieren“, „ähnliche Charaktere entdecken und so viel mehr“, „ich fühle mich wirklich woh“, „ich bin dankbar“, „andere Menschen und einen Teil von uns entdecken“, „ich dachte, es sei Zeitverschwendung, aber dann habe ich neue Dinge entdeckt“; „Ich hatte etwas anderes erwartet und möchte mich für die Dinge bedanken, die wir gesagt haben“; „Ich wusste nichts von dieser besonderen Seite von Anna, meiner besten Freundin, ich wusste immer noch nicht viel über sie“; „Nicht alle Menschen denken so wie ich, aber der Dialog ist immer eine Möglichkeit.“

5. Der RMA-Leitenden sollte **Zweifel wecken**, wenn nötig sogar schüren. Jeder Reflexionsprozess kann nicht von Gewissheiten oder vorgefertigten Wahrheiten ausgehen, sondern von einer gemeinsamen Suche.

Für mich ist das immer wieder neu, jedes Mal fantastisch, danke.

Warum sollten wir über den Tod nachdenken?

Es gibt gute Tage und schlechte Tage.

Manchmal wache ich mit dem falschen Fuß auf.

Es ist wichtig, zu lächeln! (Man schaut sie an und sagt: „Du hast mich zum Lächeln gebracht“).

	<p><i>Ich denke darüber nach, was es braucht[...] Ich habe Glück, am Leben zu sein. Wenn ich mich frage: „Wofür lebe ich?“ würde ich antworten, dass Ideale mir sehr helfen: Sie helfen uns, ein sinnvolles Leben zu führen.</i></p> <p><i>Ich wünschte, es gäbe mehr Gerechtigkeit in der Welt, mehr Aufmerksamkeit für andere Menschen, Dinge mit anderen zu teilen, fähig zu sein zu geben [...]</i></p> <p><i>Schwierigkeiten können zu Stärken werden, und Gespräche sind sehr hilfreich.</i></p> <p><i>Es ist das Wissen: Es hilft uns, einen Sinn zu finden.</i></p> <p><i>Jeder von uns hinterlässt eine Spur: Was wäre, wenn Dante, Manzoni oder Leonardo nie geboren worden wären?</i></p> <p><i>Das Leben ist sinnvoll: Glück ist ein abstraktes Konzept, aber auch sehr real.</i></p> <p><i>Ich denke, das Leben ist bedeutungslos; nicht jeder von uns wird die gleiche Wirkung haben wie Manzoni [...]</i></p>
<p>6. Der RMA-Leitenden sollte alle Überlegungen sammeln und versuchen, die Ideen zusammenzufassen, die wir nicht verlieren wollen.</p>	<p><i>[...] Die Stimmen überschneiden sich, ein Zeichen für offensichtliche Unstimmigkeiten . . .</i></p> <p><i>Jemand ruft: „Er hat nicht gesagt: Ich will sterben.“ Einige andere: „Wir sind alle dazu bestimmt, etwas zu tun.“. An diesem Punkt, da es schon spät ist und die Energien und die Konzentration, die uns geholfen hat,</i></p>

	<p><i>aufmerksam und still zu sein, nachlassen, schlage ich vor, unser Treffen mit der Feststellung zu beenden, dass gesund zu sein nicht einfach bedeutet, nicht krank zu sein.</i></p>
<p>7. Der Koordinator sollte auf alle Beiträge der Gruppe achten, die eine weitere Erkundung verdienen, um gemeinsam weiterzudenken.</p>	<p><i>Sich in seinem Körper wohlfühlen ist Teil der körperlichen Dimension der Gesundheit; manchmal denken wir vielleicht: "Ich mag mich nicht"; wir müssen mithelfen, indem wir uns so akzeptieren, wie wir sind.</i></p> <p><i>Die psychologischen Aspekte hängen mit unserer Art zu leben und mit anderen in Beziehung zu treten zusammen: nicht zu egozentrisch zu sein.</i></p> <p><i>Wir können uns nicht nur wohlfühlen, wenn wir körperlich gesund sind. Es ist entscheidend, dass wir über unsere Fehler nachdenken.</i></p> <p><i>Unser Handeln kann einen Unterschied machen. Um uns gut zu fühlen, sollten wir uns daher auch in der Gesellschaft wohlfühlen.</i></p> <p><i>Unsere Gesundheit ist von grundlegender Bedeutung.</i></p> <p><i>Wir sollten uns in Bezug auf andere und uns selbst gut fühlen.</i></p> <p><i>Meiner Meinung nach ist die geistige Gesundheit wichtiger als die körperliche Gesundheit.</i></p>

	<p><i>Sie ist unerlässlich. Außerdem ist es von grundlegender Bedeutung, anderen zu helfen, sich gut zu fühlen.</i></p> <p><i>Ich kenne viele Menschen, die, auch wenn es ihnen nicht gut geht, anderen Energie geben können, indem sie das tun, was sie für besser halten: Sie geben ihr Bestes bei der Arbeit, in ihren Beziehungen und setzen sich für ihre Ziele ein.</i></p> <p><i>Das Wichtigste ist, sich selbst zu akzeptieren und in Harmonie zu leben.</i></p> <p><i>Das ist der springende Punkt: Es ist wie eine Brücke, die uns mit anderen Menschen verbindet.</i></p> <p><i>Wenn wir diese Brücke zerstören, wissen wir nicht, wie wir uns ausdrücken und gegen andere kämpfen können.</i></p>
<p>8. Wenn die Diskussion fast beendet ist, versucht der RMA-Leitenden, die Ergebnisse zusammenzufassen, wobei er die Beiträge aller, auch der schüchternsten, wertschätzt.</p>	<p><i>Es gibt keine Trennung zwischen der physischen und der psychischen Komponente.</i></p> <p><i>Zum Beispiel: Mir ging es schlecht, und ich konnte überhaupt nicht denken (normalerweise bin ich ein ziemlich fröhlicher Mensch, aber in dieser Zeit sagte ich mir immer, dass ich hässlich sei).</i></p> <p><i>Im Allgemeinen achte ich sehr darauf, fit zu sein, vor allem, wenn ein Wettbewerb bevorsteht. Aber ich kann nicht sagen, was ich in dieser Zeit tief in mir fühle. Wenn ein</i></p>

Wettkampf bevorsteht, kann ich aus sportlicher Sicht nicht mein Bestes geben.

(Ich möchte mich bei meinen Eltern dafür bedanken, dass sie immer auf meine Gesundheit achten)

In der Welt des Sports helfen mir diese Spannungen, diese Schwierigkeiten und die Art und Weise, wie wir mit ihnen umgehen, weiterzukommen, mir ein Ziel zu setzen und es zu erreichen.

Sie sterben ohne Gesundheit.

Wir haben ein Recht darauf, ein gesundes Leben mit anderen zu führen,

Das ist meine Interpretation: Wohlbefinden. Wohl sein/fühlen.

Meiner Meinung nach sollten wir das Konzept der Krankheit überwinden; es geht nicht nur um einen Mangel an etwas.

Wenn wir uns nicht gut fühlen, wird uns einmal mehr bewusst, wie wichtig unsere Gesundheit ist.

*Es gibt viele Errungenschaften: Ich fühle mich wohl mit meinen Schüler*innen (ich habe eine fröhliche Klasse); ich erreiche meine Ziele (ich könnte es nicht tun, wenn es mir schlecht ginge); Was kommunizieren wir? Wir sind täglich mit komplexen Herausforderungen konfrontiert, und wir müssen Kraft finden.*

	<p><i>Es ist wichtig, die Möglichkeit zu haben, sich auszudrücken. Wenn man sich gefangen fühlt, kann man sich nicht gut fühlen.</i></p> <p><i>Sie haben Angst vor Urteilen: Auch wenn man edle Ziele verfolgt, können sich die Entscheidungen anderer Menschen manchmal wie ein Hindernis anfühlen.</i></p> <p><i>Man kann sich nicht gut fühlen, wenn andere nicht da sind.</i></p> <p><i>Die Schuld der anderen nicht zu spüren.</i></p> <p><i>Einmal hat meine Tante versehentlich eine Person überfahren (der Vorfall war nicht allzu schwerwiegend), aber sie fühlte sich so schuldig, dass sie sich eine Zeit lang unwohl fühlte.</i></p>
<p>9. In diesem Fall brauchte die Gruppe am nächsten Tag keinen neuen Workshop zu veranstalten. Jeder Workshop sollte nicht länger als drei Stunden dauern, um die Teilnehmenden nicht zu ermüden. Es ist besser, eine weitere Diskussion zu führen und nicht übereilt zu unbefriedigenden Schlussfolgerungen zu kommen.</p>	<p><i>Ich möchte damit fortfahren[...] Wir brauchen „Momente“ während des Tages, in denen wir darüber nachdenken können, was wir getan haben: Diese Momente helfen uns, bei anderen zu bleiben . . .</i></p> <p><i>Es wäre hilfreich, wenn Sie einen Moment innehalten würden, um es besser zu verstehen.</i></p>
<p>10. Der RMA-Leitenden sollte die Ergebnisse sammeln und sie in einem weiteren Moment mit der gesamten Gruppe teilen, um sie zu vertiefen oder zu ändern, falls erforderlich.</p>	

<p>11. Die Diskussion kann zu verschiedenen operativen Vorschlägen führen und Kreativität und Selbständigkeit anregen. Sie kann ein Ausgangspunkt für Entdeckungen sein.</p>	<p><i>Vielleicht bedeutet sich gut zu fühlen, Gutes zu tun. Es ist eine Frage der Gegenseitigkeit. „Eine Reaktion“ . . . Sie haben etwas Gutes getan, und es fällt auf Sie zurück.</i></p> <p><i>Ich möchte einen Gedanken mit Ihnen teilen: Meiner Meinung nach müssen wir uns gegenseitig „respektieren“ und bereit sein, zu diskutieren, damit dies gelingt.</i></p> <p><i>Nicht, um uns von anderen zu distanzieren.</i></p> <p><i>Gesundheit ist eine dynamische Sache. Mit der Zeit müssen wir eine Gesellschaft aufbauen. Wir müssen weniger voreingenommen sein, um besser mit anderen zusammenleben zu können. Das ist eine kollektive Verpflichtung.</i></p> <p><i>Ich persönlich spüre gerade jetzt die Macht von Bildung, Wissen und Bewusstsein. Das ist die Grundlage, die uns hilft zu leben.</i></p> <p><i>Das Leben kann auch als eine Krankheit beschrieben werden, und jemand hat es so definiert.</i></p>
---	---

Aus logistischer Sicht werden die folgenden Anweisungen vorgeschlagen (einige von ihnen wurden bereits an die Bedürfnisse von *Our Digital Village* angepasst):

<p>Vorgeschlagene maximale Teilnehmendenzahl</p>	<p>20</p>
---	-----------

Anzahl der RMA-Leitenden der einzelnen Sitzungen	1 (+ Moderator, falls vorhanden)
Vorgeschlagene Höchstdauer	3 Stunden
Vorschlag für die Organisation des Raums	<p>Raum oder Außenbereich, Klassenzimmer oder ein anderer Bereich der Schule (z. B. Labore) mit ausreichend Platz für alle Mitglieder der Gruppe.</p> <p>Der Raum ist so organisiert, dass er ein demokratisches, nicht hierarchisches Umfeld schafft und versucht, das Konzept des Raums als Metapher für Beziehungen, Kommunikation, Ausdruck und Kreativität zu vermitteln. Als vorbereitende Aktivität für die Gruppe kann RMA die Gruppe auffordern, darüber nachzudenken, welche Umgebung von den Gruppenmitgliedern bevorzugt wird, um dieses Konzept zu vermitteln, und warum.</p> <p>Der Kreis ist jedoch eine der wirkungsvollsten und eindrucksvollsten Formen, um ein solches Raumkonzept zu vermitteln. In einem Kreis zu sitzen bedeutet, dass die Macht geteilt wird, dass alle gleichberechtigt sind und jeder die gleiche Chance hat, seinen Beitrag zu leisten. Jeder ist gleich weit von der Mitte entfernt und kann dem anderen in die Augen sehen.</p>
Werkzeuge	<p>Es ist nützlich, ein Flipchart, ein Notizbuch und/oder ein interaktives Whiteboard zur Verfügung zu haben, auf dem der RMA-Leitenden die verschiedenen Interventionen (Schlüsselwörter, Schlüsselpunkte) notiert und die Ergebnisse der Sitzung festhält. Mit dieser Maßnahme wird ein doppeltes</p>

	<p>Ziel verfolgt: Einerseits ist es ein Weg, um die Ungeduld der Teilnehmenden zu vermeiden – denn wenn man sich Zeit zum Schreiben nimmt, verlangsamt dies die Darstellung und schafft einen größeren Reflexionsprozess. Andererseits ermöglicht es der Gruppe, die während des Workshops geleistete Arbeit zu dokumentieren und später eine Bilanz zu ziehen.</p> <p>Es wäre sinnvoll, dass jeder Teilnehmenden ein Notizbuch benutzt, um sich Notizen zu machen.</p>
<p>Vorbereitung des RMA-Leitendens und/oder der Teilnehmenden</p>	<p>Es ist nicht notwendig, den Teilnehmenden in einem ersten Schritt den theoretischen Rahmen der RMA vorzustellen.</p> <p>Es können jedoch zusätzliche Vorbereitungsmaterialien gelesen werden. Bei den zusätzlichen Materialien könnte es sich um weitere Lektüre, Videos und/oder andere nützliche Ressourcen handeln, um ein homogenes Umfeld in Bezug auf Begriffe, Schlüsselkonzepte, den historischen Rahmen usw. zu schaffen, insbesondere im Hinblick auf die Gemeinschaft, in der der Workshop durchgeführt wird, und/oder die Situation der digitalen Kompetenzen in dem Gebiet.</p> <p>Die Teilnehmenden müssen für dieses Projekt nicht vorbereitet sein.</p>

<p>Umfang der Workshops</p>	<p>Der Workshop hat immer ein Thema. Im Fall von „Unser digitales Dorf“ sind 3 Workshops vorgesehen, jede Reihe mit einem anderen Ziel, aber mit demselben Umfang und Thema (für insgesamt 9 Workshops):</p>
------------------------------------	--

	Workshop n° Thema des entsprechenden Workshops
<p>Schritt 1 – Eröffnung</p> <p>45'</p>	<p>1 Einführendes Treffen</p> <p>2 Selbstanalyse-Workshops zu Bedürfnissen und Wünschen mit jeder einzelnen Zielgruppe</p> <p>3 Workshops zur Selbstanalyse in gemischten Gruppen</p> <p>Während des ersten Treffens wird der RMA-Leitenden sich und seinen Hintergrund kurz vorstellen und einen persönlichen Traum erzählen.</p> <p>Nach dieser Einführung ist es wichtig, dass sich die Teilnehmenden auf persönliche Weise vorstellen oder ihren persönlichen Traum präsentieren.</p> <p><u>[Was ist Ihr persönlicher Traum?]</u></p> <p>Das Teilen von Träumen, vor allem in einer Gruppe, in der man sich noch nicht so gut kennt, hilft dabei, gemeinsame Interessen und Wünsche zu finden und fördert die Entwicklung von gegenseitiger Empathie.</p> <p>Vorschläge für den RMA-Leitenden:</p> <p>Während dieses ersten Austauschs mit den Teilnehmenden fordert der Koordinator die Teilnehmenden auf, sich unter Einhaltung der Kreisordnung zu äußern und Unterbrechungen zu vermeiden, während andere sprechen.</p>

Schritt 2 – Umsetzung

45'-1 Stunde

Der Koordinator stellt den Teilnehmendenn je nach Thema und Umfang des Workshops spezifische Fragen (siehe Anhang zu den Fragen).

Jeder Teilnehmenden äußert seine/ihre Meinung frei. Der RMA-Leitenden macht sich Notizen und fasst die wichtigsten Ergebnisse der Reflexion jedes Teilnehmendens zusammen.

Vorschläge für den RMA-Leitenden:

- Diejenigen, die sich einmischen wollen, heben die Hand und ergreifen das Wort, wobei sie sich respektvoll verhalten. Wenn sie Schwierigkeiten haben, kann der RMA-Leitenden vorschlagen, die Reihenfolge (z. B. des Kreises) zu befolgen, ihnen aber immer die Freiheit lassen, einzugreifen, wenn sie es für angemessen halten, oder nicht einzugreifen, wenn sie sich nicht bereit fühlen. Das selbstständige Einhalten der Reihenfolge ist nicht selbstverständlich und könnte als ein spezifisches Ziel angesehen werden, insbesondere während dieses ersten Workshops.
- Wenn (und falls) einige Begriffe nicht klar sind, schlagen Sie dem Teilnehmenden vor, sie ausgehend von der Etymologie des verwendeten Wortes neu zu formulieren.
- Der RMA-Leitenden kann sich einmischen und einen eigenen Beitrag leisten, um eine wirksame Gegenseitigkeit zu ermöglichen, aber er sollte die Gruppendiskussion nicht durch seine persönliche Meinung zu dem diskutierten Thema beeinflussen.

<p>Schritt 3 - Nachbesprechung/Reflexion</p> <p>20'</p>	<p>In dieser Phase fasst der RMA-Leitenden die wichtigsten Ergebnisse der Teilnehmenden zusammen und bittet sie, das Gesagte zu bestätigen und eine kurze Bewertung der Sitzung abzugeben.</p> <p>Der RMA-Leitenden schließt den Workshop mit einer kurzen Zusammenfassung des Gesagten und zieht Schlussfolgerungen aus dem Gesagten.</p> <p>Der RMA-Leitenden sollte über das nächste Treffen sprechen und vorschlagen, wann, zu welchem Zeitpunkt und worüber.</p>
<p>Ergebnis der Sitzung</p>	<p>Notizen des RMA-Leitendens zu den Ergebnissen, unter Verwendung der für die Aufzeichnung der Ergebnisse erforderlichen Vorlage.</p>

RMA in unserem digitalen Dorf: Analyse der Bedürfnisse und Wünsche der ländlichen Gebiete

Einleitung: Überblick über die Aktivitäten zum Projektangebot

In der Projektanwendung Unser digitales Dorf hat das Arbeitspaket 2 – **Partizipative Kontextanalyse in ländlichen Gebieten** – zum Ziel, *einen Selbstanalyseprozess in ländlichen Gebieten durch RMA zu initiieren, um kontextspezifische Bedürfnisse zu identifizieren, die Motivation zu erhöhen und das Bewusstsein für die Bedeutung und das Potenzial digitaler und transversaler Kompetenzen zu schärfen, die für den aktuellen und zukünftigen Arbeitsmarkt, die Bildung und das soziale Leben notwendig sind.*

Dies wird ein entscheidender Moment für das Projekt sein, da auf der Grundlage dieser Daten alle anderen Aktivitäten des Projekts - insbesondere das Bildungsangebot und die Materialien, die in einer späteren Phase entwickelt werden und den Kern der Aktivitäten bilden - auf den Bedürfnissen und Wünschen der Menschen in den ländlichen Gebieten, dem Schwerpunkt von Unser digitales Dorf, basieren werden. Die

Identifizierung von Problemen und Bedürfnissen innerhalb einer Gemeinschaft durch Bottom-up- und partizipatorische Ansätze ist ein zentraler Punkt auf dem Weg zum Wandel. Die Einbeziehung der Projektziele durch Workshops zur Selbstanalyse unter Verwendung des RMA-Ansatzes ist von grundlegender Bedeutung für die Ermittlung der Bedürfnisse und Wünsche sowie der Maßnahmen, die erforderlich sind, um die Aneignung digitaler und transversaler Fähigkeiten der in ländlichen Gebieten lebenden Menschen zu verbessern, was sich positiv auf die gesamte Gemeinschaft auswirken kann. Der RMA-Ansatz wird dann grundlegend sein, um die Menschen zu Protagonisten des Veränderungsprozesses zu machen.

Die Selbstanalyse-Workshops werden in jedem durchführenden Partnerland unter der Leitung des Hauptkoordinators durchgeführt. Die Workshops zur Selbstanalyse werden unter Einbeziehung von 3 Zielgruppen durchgeführt:

- 1) Bildungspersonal (Lehrer*innen, Ausbilder*innen, Erzieher*innen aus verschiedenen Bildungseinrichtungen oder Gemeinschaftsorganisationen, auch technisches oder Verwaltungspersonal kann einbezogen werden),
- 2) Schüler*innen (ab der Mittelschule und aufwärts – auch Berufsschüler*innen),
- 3) erwachsene Lernende (oder andere Lernende, die nicht dem Schulsystem angehören).

Jede Gruppe sollte mindestens 10 Teilnehmenden umfassen, wobei benachteiligten oder digital ausgegrenzten Einrichtungen, Organisationen oder Personen Vorrang eingeräumt werden sollte. Darüber hinaus wird in jedem Land mindestens **ein politischer Entscheidungsträger aus dem Bildungsbereich** (Gemeinde, regionale oder nationale Regierung) beteiligt sein.

Nach der Rekrutierung und Organisation der Gruppen wird der Prozess der Selbstanalyse aus 3 Schritten bestehen:

- 1) Einführungsveranstaltungen pro Zielgruppe (1/Zielgruppe),

2) Selbstanalyse-Workshops zu Bedürfnissen und Wünschen mit jeder Zielgruppe separat (1/Zielgruppe),

3) Workshops zur Selbstanalyse in gemischten Gruppen mit Vertretern der oben genannten Zielgruppen (3 Workshops).

Insgesamt werden 9 Workshops organisiert, an denen mindestens 31 Personen teilnehmen.

Im Folgenden finden Sie eine kurze Beschreibung der im Projekt vorgesehenen Maieutik-Workshops:

1. Einführende Treffen:

Jeder Partner organisiert ein Treffen für jede Zielgruppe mit Ausnahme der politischen Entscheidungsträger (insgesamt 3 Treffen, jeweils 2-3 Stunden), bei dem sich die Teilnehmenden durch den Austausch ihrer Träume vorstellen können. Dies ist der klassische Beginn eines Selbstanalyse-Workshops, da er den Rahmen für eine gegenseitige Öffnung und den Austausch persönlicher Erfahrungen schafft. Darüber hinaus kann das Treffen genutzt werden, um sich über den ländlichen Raum und das Leben seiner Bewohner zu informieren. Diese Einführungstreffen ermöglichen es den Projektmitarbeitern, sich ein Bild von der Region zu machen und wertvolle Informationen über die vorhandenen Probleme und Fragen, den aktuellen Stand in Bezug auf die Entwicklung digitaler Kompetenzen, das Lehren und Lernen sowie den Grad des Bewusstseins für die Bedeutung digitaler Kompetenzen zu erhalten.

2. Selbstanalyse-Workshops zu Bedürfnissen und Wünschen mit jeder Zielgruppe einzeln

Jede Zielgruppe mit Ausnahme der politischen Entscheidungsträger (3 Gruppen) wird an einem zusätzlichen Workshop (2 bis 3 Stunden) teilnehmen, um die spezifischen Bedürfnisse und Wünsche jeder einzelnen Zielgruppe zu ermitteln. Dabei geht es um

digitale Kompetenzen und Bildung, aber auch um Bedürfnisse und Wünsche im Allgemeinen. Diese Sitzungen werden es den Projektmitarbeitern ermöglichen, sich ein genaueres Bild von den bereits vorhandenen digitalen Fähigkeiten, ihren Vorstellungen und Einstellungen zu digitalen Fähigkeiten und Technologien sowie dem aktuellen Stand des Lehrens und Lernens über und mit digitalen Technologien zu machen.

3. Workshops zur Selbstanalyse in gemischten Gruppen

Nach diesen individuellen Workshops werden auf der Grundlage ihrer aktiven Teilnahme und Motivation Mindestvertreter für jede Zielgruppe ermittelt, die zusammen mit einem Entscheidungsträger an drei gemischten Selbstanalyse-Workshops (jeweils 2 bis 3 Stunden) teilnehmen, um einander zuzuhören und die Bedürfnisse und Wünsche der anderen besser zu verstehen und herauszufinden, wo sie übereinstimmen. Dies ist ein wichtiger Schritt im Prozess der Identifizierung gemeinsamer Bedürfnisse, die von der Gemeinschaft geteilt werden können, in dem Sinne, dass sie alle übereinstimmen und sich ihrer eigenen und der Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der anderen bewusst sind. Die ersten beiden Workshops werden hauptsächlich dem Austausch und der Identifizierung dieser „gemeinsamen Bedürfnisse“ gewidmet sein, während im letzten Workshop die Ergebnisse mit der Gruppe geteilt werden und Ideen für Lösungen vorgeschlagen werden können, um eine bessere digitale Bildung, Lehre und Inhalte zu erreichen – insbesondere in Bezug auf Aktivitäten, interessante und relevante Themen, attraktive Technologien und zu erforschende Themen.

Zusammenfassend lässt sich die Beteiligung wie in der folgenden zusammenfassenden

Steps	Educational teaching staff (ES)	School Students (SCST)	Adult Learners (AL)
Introductory meetings	10	10	10
Self-analysis on needs and desires	10 (they are the same of the previous workshop)	10 (they are the same of the previous workshop)	10 (they are the same of the previous)
Mixed-group self analysis	3 (es) + 3 (SCST) + 3 (AL) (All from the groups previously involved)	3 (es) + 3 (SCST) + 3 (AL) (All from the groups previously involved)	3 (es) + 3 (SCST) + 3 (AL) (All from the groups previously involved)
	+ 1 stakeholder		

Am Ende der Workshops werden die lokalen Bedürfnisse jeder Zielgruppe individuell ermittelt und in gemischten Gruppen unter den Mitgliedern der verschiedenen Zielgruppen ausgearbeitet und ausgetauscht. Darüber hinaus bieten die Workshops Gelegenheiten zum Dialog zwischen Gruppen, die sich sonst nicht die Zeit nehmen würden, einander zuzuhören oder die Bedürfnisse der anderen kennenzulernen (z. B. Lernende und politische Entscheidungsträger), wodurch das Bewusstsein, das Verständnis und das Gemeinschaftsgefühl gesteigert werden.

Wie können Erwachsene und Minderjährige einbezogen werden?

Im Falle der gemischten Workshops ist es sehr wichtig, den Schutz der Kinder während der Durchführung dieser Workshops zu gewährleisten und die Zustimmung der Eltern für die Teilnahme von Kindern an dieser Art von Aktivitäten einzuholen. Es ist möglich, die nationale Zustimmung oder die vom Projektkoordinator vorgeschlagene zu verwenden. Bitte beachten Sie bei der Durchführung von Aktivitäten, an denen Minderjährige beteiligt sind, stets sowohl die europäische als auch die nationale Gesetzgebung.

Was brauchen Sie für die Durchführung von Workshops?

Für jeden Workshop müssen die folgenden Instrumente verwendet werden:

- Liste der Fragen (sie ändern sich je nach Workshop)
- Unterschriftenbogen
- Zustimmungsfomular
- RMA-Workshop Vorlage
- Bilder (mindestens 3)
- Audioaufzeichnung (wird dringend empfohlen, um die Ergebnisse besser analysieren zu können und als Beweis für die Aktivität zu dienen)
- Etwas, auf dem Notizen gemacht werden können (wie zuvor vorgeschlagen).

Anhang 1 - Fragen zu den Zielen

EINFÜHRUNGSSITZUNG (eine pro Zielgruppe, insgesamt drei) (Informationen über die vorhandenen Probleme und Fragen, den aktuellen Stand der Entwicklung digitaler Kompetenzen, des Lehrens und Lernens und den Grad des Bewusstseins für die Bedeutung digitaler Kompetenzen).

1. Was sind Ihrer Meinung nach die Vorteile und Herausforderungen Ihrer (ländlichen) Gemeinde?
2. Wie definieren Sie DIGITAL SKILLS?
3. Wie wichtig sind Ihnen die digitalen Kompetenzen in Ihrer Gemeinde?
4. Inwiefern sind Sie und Ihre Gemeinschaft auf die Nutzung digitaler Dienste angewiesen? Wenn ja, für welche Zwecke?

Die Fragen für Einführungsveranstaltungen sind für alle Zielgruppen gedacht (Schüler*innen*innen, Lehrer*innen/Ausbilder*innen/erwachsene Lernende)

ZWEITER WORKSHOP (einer pro Zielgruppe, insgesamt drei) (Niveau der bereits vorhandenen digitalen Fähigkeiten, ihre Vorstellungen und Einstellungen zu digitalen Fähigkeiten und Technologien sowie der aktuelle Stand des Lehrens und Lernens über und mit digitalen Technologien)

Für Schüler*innen, Jugendliche (ein Workshop)

1. Sind Sie von Ihren digitalen Fähigkeiten überzeugt?
2. Welche digitalen Hilfsmittel nutzen Sie oder sind Ihnen bekannt/vertraut?
3. Wie haben Sie Ihre digitalen Fähigkeiten erworben?
4. Welche Aspekte digitaler Kompetenzen sind in der Schule besonders wichtig und welche würden Sie gerne verbessern?
5. Kennen Sie sich mit Coding, Robotik, Mikrocontrollern und Web-Entwicklung, 3D-Modellierung und Druck aus? Was glauben Sie, wie sie zu Ihrem persönlichen und beruflichen Leben beitragen können?

Für Bildungspersonal (ein Workshop)

1. Sind Sie von Ihren digitalen Fähigkeiten überzeugt?
2. Welche digitalen Hilfsmittel nutzen Sie oder sind Ihnen bekannt/vertraut?
3. Wie haben Sie Ihre digitalen Fähigkeiten erworben?
4. Welche Aspekte digitaler Kompetenzen sind in Ihrem Unterricht besonders wichtig und welche würden Sie gerne verbessern?
5. Kennen Sie sich mit Coding, Robotik, Mikrocontrollern und Web-Entwicklung, 3D-Modellierung und Druck aus? Was glauben Sie, wie sie Ihr tägliches und berufliches Leben bereichern können?

Für erwachsene Lernende (ein Workshop)

1. Sind Sie von Ihren digitalen Fähigkeiten überzeugt?
2. Welche digitalen Hilfsmittel nutzen Sie oder sind Ihnen bekannt/vertraut?
3. Wie haben Sie Ihre digitalen Fähigkeiten erworben?
4. Welche Aspekte digitaler Kompetenzen sind für Ihr Privat- und Berufsleben besonders wichtig und welche möchten Sie verbessern?
5. Kennen Sie sich mit Coding, Robotik, Mikrocontrollern und Web-Entwicklung, 3D-Modellierung und Druck aus? Was glauben Sie, wie sie zu Ihrem persönlichen und beruflichen Leben beitragen können?

WORKSHOPS MIT GEMISCHTEN GRUPPEN (drei Workshops)

1. Jede Person stellt sich vor und teilt ihre Bedürfnisse und Wünsche mit.
2. Der Moderator stellt eine Zusammenfassung der Schlussfolgerungen der anderen Sitzungen über die Bedürfnisse jeder Gruppe vor.
3. Frage: Welche der vorgestellten Bedürfnisse sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten für die Gemeinschaft? Es kann jede Methode verwendet werden, z. B. Abstimmungen, Farbschilder, Schecks usw.
4. Da wir alle hier zusammen sind, ist es besser, einige Ideen vorzustellen, die wir zusammen mit unseren geplanten Initiativen vorschlagen könnten. Haben Sie einige Ideen, die Sie vorschlagen möchten?
5. Am Ende der Sitzung können wir Sie um ein kurzes Feedback zu den Sitzungen bitten.

Anhang 2 - MUSTER FÜR DIE BERICHTERSTATTUNG - RMA- WORKSHOPS

DATE:
PLATZ:
WERKSTATTNUMMER:
ANZAHL DER TEILNEHMENDEN:
ZIELGRUPPE:
BEHANDELTE THEMEN/FRAGEN:
ERMITTELTE BEDÜRFNISSE:
IDENTIFIZIERTE WÜNSCHE:

STÄRKEPUNKTE:

KRITIKEN:

SCHLÜSSELWÖRTER:

THEMEN FÜR DEN NÄCHSTEN WORKSHOP:

ANMERKUNGEN:





PARTNERSHIP



Universitat d'Alacant
Universidad de Alicante



Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der EACEA wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können für sie verantwortlich gemacht werden.